

JAGD in Altötting

www.jagd-altoetting.de

Mitteilungsblatt des
Jagdschutz und Jägerverein
Altötting e.V.



November 2020

Starke Marken- Spitzenbiere der bayerischen Braukunst



BAYERISCHE GRAF ZU TOERRING BRAUEREI GMBH & CO. KG
Brauhaus Jettenbach · 84555 Jettenbach · Tel. 08638/9885-0
www.brauhaus-jettenbach.de · info@brauhaus-jettenbach.de



So erreichen Sie uns: Vorstandschaft Jagdschutz und Jägerverein Altötting e.V.

Funktion	Name	Vorname	PLZ	Ort	Straße	Telefon	Fax/E-Mail	Ressort
1. Vorstand	Unterstaller	Ludwig	84503	Altötting	Franz-Werfel-Str. 8	08671-1 2561 0151-41290878	08671-881933 Unterstaller@jagd-altoetting.de	Vorstandschaft
Stell. Vorstand	Richly	Herbert	84387	Julbach	Moosstr. 20	08571-921110	Richly-Julbach@t-online.de	2. Vorstand Landwirtschaft
Stell. Vorstand	Rudolph	Klaus	84524	Neuötting	Max-Halbe-Str. 6	08671-70886	08671-5073487 rudolph.klaus7@googlemail.com	2. Vorstand
Schriftführer	Heinrich	Günther	84387	Julbach	Niederndorfring 4	08571-7975	heinrich@jagd-altoetting.de	Schriftführer
Schatzmeister	Lorenz	Reiner	84543	Winthöring	Bajuwaren-Str. 10a	08671-5051400 08671-2764	08671-73755 reiner.lorenz@t-online.de	Schatzmeister
Beisitzer	Demmelhuber	Hermann	84567	Erlbach	Kirchberg 73	0170-1138108	08670-5193 demmelhuber.hermann@t-online.de	Wald und Forsten
Beisitzer	Hammerl	Alfred	84508	Burgkirchen	Birkenweg 1	08679-2321 0151-64706136	alfred-hammerl@t-online.de	Natur- und Umweltbildung
Beisitzer	Noneder	Alexander	84547	Emmerting	Göllstraße 5	08679-9098163 0176-22697585	alexander.noneder@kabelmail.de	Schießwesen Jagdausbildung
Beisitzer	Jansen	Michael	84547	Emmerting	Fischerweg 52	08679-3699 0170-3121405	jagmiche@gmail.com	Schwarzwild, Niedervild
Beisitzer	Niedermaier	Johann	84567	Erlbach	Nörmaier Str. 15	08670-1579	JohannNiedermaier@web.de	Hundeobmann Jagdliches Brauchtum
Kassenprüfer	Schildhauer	Lorenz	84503	Altötting	Werner-Bergengrün 12	08671-5722	l.e.schildhauer@t-online.de	
Kassenprüfer	Moser	Matthäus	84568	Pleiskirchen	Thal 2	08728-795	matthaeus.moser@gmx.net	
Hegge- schaftsleiter	Feuchtrgruber	Christof	84524	Neuötting	Alzgerm 28	08671-72649 0176-10101330	Feuchtrgruber@jagd-altoetting.de	Hegge- schafts- schaft 3
Hegge- schaftsleiter	Hammerl	Alfred	84508	Burgkirchen	Birkenweg 1	08679-2321 0151-64706136	alfred-hammerl@t-online.de	Hegge- schafts- schaft 4
Hegge- schaftsleiter	Aicher	Hans-Peter	84558	Tyrlaching	Oberbucher Str. 5	08623-448 0152-38576076	hp.aicher@gmx.de	Hegge- schafts- schaft 5
Hegge- schaftsleiter	Staudinger	Karl	84568	Pleiskirchen	Mitterhausen 4	08728-544 0170-5697600	karl.staudinger1@web.de	Hegge- schafts- schaft 6
Hegge- schaftsleiter	Demmelhuber	Hermann	84567	Erlbach	Kirchberg 73	08670-357 0170-1138108	08670-5193 demmelhuber.hermann@t-online.de	Hegge- schafts- schaft 7
Jungjäger- beauftragte	Hammerl	Tanja	84508	Burgkirchen	Birkenweg 1	08679-2321 0171-5831663	tanjah741@gmail.com	Jungjäger- beauftragte
Projekt- Betreuerinnen	Vilsmeier Benner	Johanna Gerda	84478	Waldkraiburg	Keplerweg 2 a	08638-883814 08638-883814	johanna.vilsmeier@wildland-bayern.de Gerda.Benner@wildland-bayern.de	Treffpunkt Wildland

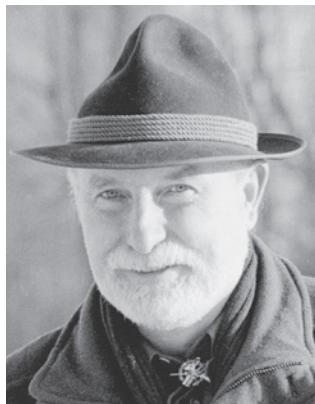
Liebe Jägerinnen und Jäger der Kreisgruppe Altötting im BJV, liebe Mitglieder,

dieses Jahr war und ist ein ganz besonderes. Damit meine ich vor allem die außergewöhnlichen Umstände, welche die Covid-19-Epidemie für uns alle gebracht hat. Nachdem es anfangs aussah, als ob wir längere Zeit nicht wie gewohnt zur Jagd gehen könnten, hat sich diesbezüglich die Situation dann doch relativ bald normalisiert. Zumindest bis auf wenige Ausnahmen in Bezug auf Gesellschaftsjagden.

Mittlerweile ist die Afrikanische Schweinepest (ASP) auch in Deutschland angekommen. Diese Entwicklung betrachten wir mit großer Sorge. Wir haben das Schwarzwild in unserem Landkreis von Anfang an mit allen Kräften bejagt und momentan sieht es danach aus, als ob sich die Bestände zumindest nicht weiter erhöhen. Trotzdem dürfen wir in unseren Anstrengungen nicht locker lassen. Wir unterstützen auch hier unsere Landwirte so gut wir können. Möglichst niedrige Bestände helfen, einer weiteren Verbreitung der ASP entgegenzuwirken. Inwieweit der Einsatz von inzwischen erlaubter Nachtzieltechnik bei diesen Bemühungen hilft, bleibt abzuwarten.

Im Vorwort vor einem Jahr führte ich an dieser Stelle aus, dass von verschiedenen Richtungen enormer Druck ausgeübt wird, das Rehwild noch massiver und rücksichtsloser zu bejagen, als das in vielen Bereichen bislang schon der Fall war. Auch die Rolle, die der Bund Naturschutz zusammen mit anderen Gruppierungen hier spielen will, begann sich damals bereits abzuzeichnen. Im Vorfeld der geplanten Änderung des Bundesjagdgesetzes hat sich die Situation nun in einer Art und Weise verschärft, wie sie die meisten von uns wohl nicht für möglich gehalten hätten.

Das Wort „Schädlingsbekämpfung“ wollen jene, die eine immer noch extremere



Bejagung des Rehwildes fordern, nicht hören. Wenn jedoch die gesetzlichen Vorgaben es nicht mehr erlauben, auf Altersstruktur, Geschlechterverhältnis, Gesundheitszustand und Anpassung an den Lebensraum Rücksicht zu nehmen, dann geht es von der Bejagung zur Bekämpfung! Das wird noch deutlicher mit der Forderung, das bislang geltende Sachliche Verbot in § 19 „auf Rehwild und Seehunde mit Büchsenpatronen zu schießen, deren Auftreffenergie auf 100 m (E 100) weniger als 1 000 Joule beträgt“ so zu ändern, dass diese geforderte Mindestenergie nur für das Reh wegfällt. Das ist eindeutig gegen das Tierschutzgesetz, das, wie wir wissen, im Grundgesetz verankert ist. Damit wird faktisch akzeptiert, dass Rehwild vermeidbaren Schmerzen bei der Tötung ausgesetzt wird! Das ist schlimmer als Schädlingsbekämpfung. In der Verfassung des Freistaates Bayern steht in Art. 141 (19): „Tiere werden als Lebewesen und Mitgeschöpfe geachtet und geschützt.“ Auch dieser Grundsatz wird in der aktuellen Vorlage des Bundesjagdgesetzes mit Füßen getreten.

Des Weiteren wird in der Novelle zum

BJagdG unter anderem die Festlegung eines jährlichen Mindestabschlusses gefordert, und es heißt: „Wird der vereinbarte Mindestabschluss nicht erreicht, soll die zuständige Behörde einen angemessenen jährlichen Mindestabschluss für Rehwild für den Jagdbezirk festlegen und bei Nichterfüllung Maßnahmen nach § 27 anordnen.“ Letztlich werden damit dem Jäger behördlich ein Mindestabschluss und dessen Vollstreckung in behördlich angeordneter Ersatzvornahme gesetzlich auferlegt. Hier kommen der Grundsatz „Wald vor Wild“ und die Degradierung des Jägers zum Schädlingsbekämpfer in aller Deutlichkeit zum Ausdruck.

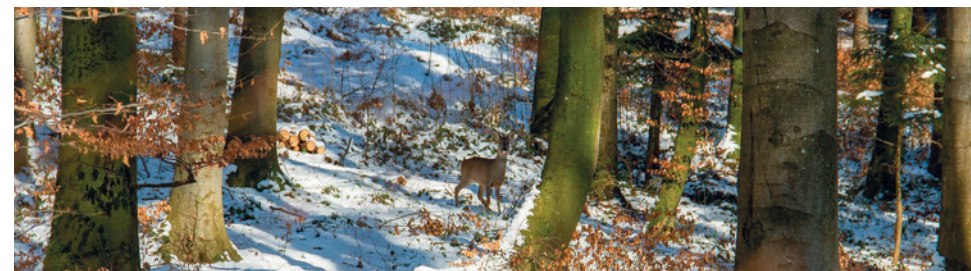
Die Erfahrung zeigt, dass stetiger und hoher Jagddruck zu einer eindeutigen Verschlechterung der Verbisssituation führt, auch wenn weniger Rehwild vorhanden ist. Viele von uns müssen außerdem beobachten, wie das Rehwild immer mehr nachtaktiv wird und dadurch immer schwerer zu bejagen ist. Noch weiter verschlechtert wird die Bejagbarkeit in vielen Gegenden durch vielfältige Freizeitaktivitäten, die das Rehwild bis in die Nacht hinein zusätzlichem Stress aussetzen. Das Wild wird von einer Deckung zur nächsten gedrückt. Es traut sich in solchen Revieren nicht mehr auf freie Flächen und bleibt zwangsweise dort, wo es verbeißen kann.

Nun hat sich erstaunlicherweise der Bund Naturschutz (BN) mit einem Verband zusammengetan, der zu einem Großteil aus forstwirtschaftlich orientierten Jagdscheininhabern besteht, die sich

seit langem für eine Verschärfung der Rehwildbejagung engagieren. Gemeinsam will man nun die Rehwildbejagung noch weiter intensivieren. Besonders erstaunlich ist das deshalb, weil der BN gegen seine eigene Satzung handelt. Dort heißt es in Paragraph 2: „Der BN verfolgt das Ziel, die natürlichen Lebensgrundlagen von Menschen, Tieren und Pflanzen vor weiterer Zerstörung zu bewahren und wiederherzustellen.“ Wie das zusammenpasst, bleibt ein Rätsel, auch vielen (Noch-) Mitgliedern des BN. Wir Jäger stehen hinter einer sinnvollen Bejagung und Regulierung der Rehwildbestände. Wir unterstützen die Landwirte und Waldbesitzer schon seit langem zuverlässig dadurch, dass wir einen an den Lebensraum angepassten Schalenwildbestand herstellen. Wir bilden Bejagungsschwerpunkte, in Absprache mit den Waldbesitzern, wo immer es zur Naturverjüngung des Waldes nötig ist. Das beweisen wir tagtäglich mit hohem zeitlichem Aufwand und das haben wir in zahlreichen Veröffentlichungen auch immer wieder zum Ausdruck gebracht. Wer etwas anderes unterstellt, der tut das mutwillig, um einen Keil zwischen Jägerschaft und Grundbesitzer zu treiben. Die Lage wirkt absurd: Denn dass es einmal so weit kommt, dass Jäger Wildtiere vor Naturschützern verteidigen müssen, hätte ich nicht gedacht. Sie, liebe Jägerinnen und Jäger, wohl auch nicht.

Ich wünsche Ihnen stets einen guten Anblick und Waidmannsheil.

Ihr Ludwig Unterstaller



Hege und Pflege im wahrsten Sinne des Wortes...

Ich hätte mir nicht gedacht, dass ich mit Anfang Fünfzig nochmal in einer Drogerie stehe und mich in der Säuglingsabteilung nach Babyflaschen und ergonomischer Brustwarzen nachempfundenen Saugern suche. Scheinbar sah ich recht verloren aus und eine nette Verkäuferin zeigte mir dann das richtige Sortiment und vor allem die doch so praktischen Stapeltürme für Milchpulver mit integriertem Fülltrichter...

Aber erstmal von vorne.

An einem Samstagmorgen Anfang Mai, erreicht mich der Anruf meines Reviernachbarn Markus: „Direkt an unserer Reviergrenze ist eine Geis in einem Pool ertrunken, ist aber noch auf Deiner Seite. Hab das arme Tier aus dem Wasser gezogen und die Spinne ist gut voll...“

Was das bedeutet weiß ein jeder und so packen wir den Hund und einen großen Karton ins Auto und fahren los.

Vor Ort angekommen erklärt uns die Familie, dass sie wohl die Geis mit zwei Kitzen immer ums Haus streifen haben sehen und dass die Kitze wohl so 3-4 Wochen alt sein müssten.

Das Häuschen liegt alleine an einem Waldrand und drum herum sind noch Altheuweiden mit kniehohem Gras, der ideale Ort seinen Nachwuchs aufzuziehen, wenn da nicht der gefährliche Pool gewesen wäre.

Meine Frau und ich haben die Wiesen abgesucht und tatsächlich keine 20 Meter weg vom Haus liegen die beide Kitze eng zusammen im hohen Gras.

Ich pirschte mich an und dachte, die sind noch so klein, da kann ich beide auf einmal packen, was aber ein fataler Fehler war. Das eine hatte ich gut im Griff doch das andere wand sich aus meiner Umklammerung und sauste wie der Blitz in den Wald.

Wir brachten den einen kleinen Kitz-

bock, den Bebbi, nach Hause und steckten ihn in einen ehemaligen Gänsestall damit er zur Ruhe kommen konnte. Noch am gleichen Abend hielt ich am Unglücksort Ausschau ob das zweite Kitz sich nochmal zeigt, aber weder da, noch die gemeinsame Suche mit Markus Wärmebilddrohne am nächsten Tag und auch die weiteren 2 Tage Suche blieben ohne Erfolg. Erst nach 4 Tagen, als die Familie wieder vom Kurzurlaub zurückkam, tauchte der zähe Bursche wieder auf. Gemeinsam mit vier Mann konnten wir ihn einfangen und das Brüderpaar wieder vereinen.

So, jetzt hat man knapp vier Wochen alte Kitze zu Hause, wie geht es weiter. Zum Glück wusste mein Mitgeher, der Rudl, dass unser Jagdkursleiter Oliver und seine Frau Rosa viel Erfahrung mit der Aufzucht von Kitzen haben und ein kurzer Anruf reichte aus, dass wir Hilfe bekamen. Die Erstlingsausstattung war schnell geholt und den Bebbi konnten wir auch mit einiger Mühe an die Flasche gewöhnen. Nur der Franzl verweigerte strikt den Sauger, was wir auch alles versuchten. Scheinbar waren die 4 Tage ohne die Geis zu lange, als dass wir ihn umgewöhnen könnten. Wir hatten größte Bedenken, ob wir ihn durchbringen, aber ein bisschen Schafsmilch, die er aus einer Schale schleckte und darin eingeweichte Haferflocken hielten ihn über Wasser.

Das Menü für die Herrn bestand des weiteren aus Bananen, Weintrauben und handverlesen Kräutern und Blättern. Spitzwegerich, Löwenzahn, Linden- und Brombeerblätter rundeten die Mahlzeiten ab. Die Nächte waren kurz, alle 4-5 Stunden braucht so ein kleiner Kerl was zum Fressen, aber die Mühe lohnte sich, den Beiden ging es gut und sie wuchsen und gediehen.

Mittlerweile sind der Bebbi und der Franzl Freigänger. Wir haben das Gatter, in dem der Stall steht, an einer Stelle aufgemacht und sie können kommen und gehen wie sie wollen. Manchmal sind sie für zwei Tage unterwegs, dann liegen Sie wieder für einen Tag in Ihrem Stall, wo immer frisches Fohlenmüll und feinstes Heu auf sie wartet. Der Bebbi mag immer noch sein Flascherl Schafsmilch und der Franzl stürzt sich auf seine eingeweichten Haferflocken. Mal schauen, wie lange die Beiden noch „nach Hause“ kommen, zur Sicherheit hat ein jeder eine Ohrenmarke bekommen und die Jagdkameraden aus den angrenzenden Revieren wissen Bescheid, dass da Zwei unterwegs sind!

Text und Fotos: M. Bergmann



Sterflinger



Blumen und Floristik

Ihr Fachbetrieb
mit 30jähriger Erfahrung!



Einkaufen vor Ort stärkt die Region.

Auftragsarbeiten
mit Rückewagen und Kran

- ✿ individuelle Sträuße
- ✿ Dekorationen
- ✿ Hochzeitsarrangements
- ✿ Trauerkränze
- ✿ Pflanz- und Trauerschalen
- ✿ Grabbepflanzungen
- ✿ Dauergrabpflege
- ✿ Gartenpflege
- ✿ Pflanzartikel

Klughamer-Hof · Klugham 1 · 84556 Kastl



Hofladen
Tel. 08671/5448



Holzlagerplatz
Tel. 08671/4452



Filiale Altötting

Stinglhamerstr. 4
84503 Altötting
Tel.: 08671/9249542

blumen-sterflinger@t-online.de
www.blumen-sterflinger.jimdo.com

Fauna-Mobil präsentiert sich im Rahmen des Programms der Unterreiner-Akademie

Im Rahmen des Programms der Akademie der Firma Forstgeräte Unterreiner in Buch kam das Fauna-Mobil der Altöttinger Jäger zum Einsatz.

Bedingt durch Corona, wurde der Kurs für Kinder in vier Gruppen mit je 15 Kindern durchgeführt. Perfekt durchorganisiert von den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Firma Unterreiner marschierten die Kindergruppen durch



den Bergwald nördlich des Ortes. Hans Maurer und seine Helfer/innen erklärten den Kindern dabei einige Zusammenhänge von Flora und Fauna im Wald.

Am Ende der Wanderstrecke wartete bereits ein Bus, der die gesamte Mannschaft anschließend wieder zum Firmengelände brachte. Dort angekommen wurden den Kindern die heimische Fauna mittels der Präparate und Schautafeln unseres Fauna-Mobils erläutert. Herbert Richly beantwortete den vielfach interessierten Mädchen und Jungen ihre Fragen zu unserer heimischen Tierwelt und zur Jagd.

Außerdem standen noch Brotbacken, eine Reihe von Spielen und Quizfragen, sowie eine Brotzeit auf dem Halbtagesprogramm.

Text und Foto: H. Richly

Schießanlage Rohrbach

- Bericht und Ausblick -

Wieder ist ein Jahr fast rum, mit mehr Tiefen als Höhen. Bedingt durch die Corona-Geschichte ist das Schießwesen ebenso arg in Mitleidenschaft gezogen worden, gekennzeichnet durch Sperrung von Schießanlagen, dann Einschränkungen in den schießtechnischen Möglichkeiten.

Ob im Jahre 2021 das traditionelle Bockanschießen stattfinden kann und darf, ist nicht vorhersehbar.

So sind auch die Zahlen der Jagdkameraden, die an den möglichen Schießtagen den Weg nach Rohrbach gefunden haben, gegenüber dem Vorjahr stark rückläufig gewesen. Ich hoffe, dass sich der Trend nicht fortsetzt, und ich wieder mehr Jäger auf dem Stand begrüßen kann. Wir sind es unserem Wild schuldig.

Aber es gibt auch positives zu Berichten. Am Standort Rohrbach wurde nach längerer Umbauphase die neue Keileranlage fertiggestellt und in Betrieb genommen. Schießstandordnung für die neue Anlage liegt aus mit bitte um Beachtung. Seit 23.10.2020 besteht wieder die Möglichkeit auf den laufenden Keiler zu trainieren, neu an der Anlage, es muss nicht mehr zur Trefferaufnahme

zur Schiebe gegangen werden, es erfolgt eine sofortige Trefferanzeige nach dem Schuss auf dem Monitor, was ein bedeutenden Fortschritt darstellt. Bessere Zeitausnutzung des Standes, höhere Schusszahlen in derselben Zeit.

Die geplanten Schießtermine (jeweils am 2ten. Samstag im Monat von 14.00 bis 17.00 Uhr) werden beibehalten.

Bitte Informiert euch immer vorher auf der Homepage des Jagdverbandes Altötting über Änderungen, z.B. der Möglichkeit des Kurzwaffenschießens, lfd. Keiler, Wurfscheibenschießen usw., da es aufgrund von Corona immer mal zu kurzfristigen Änderungen kommen kann. Vorgaben des Landratsamtes und des Gesundheitsamtes Mühldorf müssen umgesetzt und eingehalten werden. Bei nicht Umsetzung oder Verstoßes drohen sogar Standschließung und oder Geldstrafen.

Schießnachweis Büchse und laufender Keiler können geschossen werden, bitte Schießnachweishefte mitbringen.

In diesem Sinne viel Waidmannsheil, frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr
Noneder Alexander

Text und Foto: A. Noneder



Jagd- & Sportwaffen Franz Lohr

- Spezialgeschäft für Jäger und Fischer
- Jagdbekleidung für jedes Wetter
- Büchsenmacherservice
- Einschießen ihrer Waffen bis 100m

84329 Wurmansquick, Simbacher Strasse 1
Tel. 08725 /1368, info@waffen-lohr.de, www.waffen-lohr.de
Täglich: 9 - 12 Uhr und 14 - 18 Uhr, Mi + Sa: 9 - 12 Uhr

Grüß Gott,

ich bin´s wieder, Eure Hedwig.

Als erstes muss ich Euch gleich beichten, dass aus meinem geplanten Jurastudium nichts geworden ist. Zwar habe ich die Onlinevorprüfung bravourös bestanden und als Studienplatz war die Stadt München vorgesehen. Das Hin- und Herpendeln hätte ich noch in Kauf genommen. Aber stellt euch vor, es gibt weder in München noch an anderen Universitäten Nachtvorlesungen! Die haben gesagt, ich solle wie alle unter Tags kommen. Die wissen wohl gar nicht, dass Nachtaktive wie ich tagsüber schlafen. Ich hätte die Vorlesungen ja buchstäblich verpennt und das wollte ich mir dann nicht antun.

Meine Gastleute haben so von der letztjährigen Hubertusmesse geschwärmt, dass ich spontan beschlossen habe, Jagdhornblasen zu lernen. Das Horn ist ja fürchterlich schwer und mit den Krallen nicht zu halten. Also hat es mein Gastvater gehalten. Ich habe wirklich alles versucht, um einen Ton herauszubringen. Einmal habe ich sogar einen leisen, „pupsähnlichen“ Ton hervorgebracht. Mein Schnabel müsste größer und weicher sein, hat mein Gastvater gesagt. Also habe ich die Idee schweren Herzens wieder aufgegeben. Die Tanja hat die Messe auf Tonträger aufgenommen und so konnte ich sie mir wenigstens anhören.

Leider ist ja im vergangenen Jahr im Juli mein guter Freund, der kleine Münsterländer Bryan von der Tittmoninger Burg, gestorben. Erst war ich schon sehr traurig, aber nachdem ich noch mehr Aufmerksamkeit bekam, fand ich Gefallen an der hundelosen Zeit. Nur ein gefährlicher Kater schlich nachts ungestört und

frech um meine Voliere. Am Karsamstag zog dann ein Münsterländerwelp, der Gambrax von der Tittmoninger Burg, bei uns ein. Der wollte mich gleich anspringen, verbellte mich und versuchte mich zu fangen. Ich war überzeugt, dass der Hund tollwütig ist oder mindestens einen schweren Dachschaden hat. Der frisst auch alles was er kriegen kann, ganz gerne Gurken, Tomaten, Karotten Äpfel usw. und ich habe mich schon gefragt, ob nun auch schon Hunde auf vegane Ernährung umsteigen. Aber es hat sich gottseidank wieder alles zum Guten gewandt und er ist jetzt mein Freund, der auf mich aufpasst und auch der Kater traut sich nicht mehr aufs Grundstück. Als ich neulich morgens in meiner neuen Badewanne chillte, kam Gambrax vorsichtig zu mir her und hat mich beschnuppert und ich habe ihm mit dem Schnabel ganz zärtlich den Nasenschwamm gerubbelt.



Er hat mir sogar ein Spielzeug von sich auf den Baum geworfen und ich erzähle dem „Wolltier“ nun oft Geschichten. Gambrax kommt jeden Tag in der Frühe und begleitet mich, wenn mich mein Gastvater aus der Voliere holt.

Ganz aufgeregt war ich, als die Sonja Jansen eine wunderschöne Zeichnung von mir gemacht hat. Ich bin so gut, perfekt und hübsch getroffen, dass ich gehofft habe, dass mein Bild schon bald im Louvre die Mona Lisa vom Leonardo da Vinci ersetzen würde. Aber die wollten mein Bild überhaupt nicht haben und deshalb bin ich felsenfest überzeugt, dass die in Paris gar nicht so viel von Kunst und Schönheit verstehen.

Meine Gasteltern sind ja ganz lieb, aber manchmal fürchtbar albern. Neulich haben sie mir abends eine Kaffeefiltertüte aufgesetzt, haben dann fürchterlich gelacht und sagten, sie würden mich so zur Fashion Week nach Berlin schicken. Ich würde sicherlich den ersten Preis bekommen. Ich verkneife mir dazu jeden weiteren Kommentar.

Was mir echte Sorgen macht, ist die Tatsache, dass es in Zukunft vielleicht keine Eintagsküken, von denen ich durchschnittlich 2 Stück am Tag verspeise, mehr gibt. Ich finde es ja wirklich gut, dass diese Massentötungen verboten werden, aber für mich sind die Küken die optimalste Nahrung, die alles enthält, was ich brauche. Probiert es ruhig selbst mal, so ein Küken ist viel zarter als so eine alte Maus. Da ich aber schon groß bin, werde ich auch wie meine wilden Verwandten mit Mäusen zurechtkommen müssen. Unsere Nachbarn haben schon zugesagt, dass sie bei der Mäusejagd mithelfen, damit ich nicht



Hunger leiden muss. Denn Obst wie der Gambrax mag ich nicht und kann das auch gar nicht verdauen.

Also, ich wünsche Euch Allen alles Gute, den Jägerinnen und Jägern guten Anblick und Waidmannsheil, bleibt gesund und dann bis zum nächsten Mal.

Eure Hedwig

Text und Foto: A. Hammerl

Waldbegehung mit ÖJV und Bund-Naturschutz-Kreisgruppe-Altötting

Hegeringleiter Hans-Peter Aicher schildert, was er bei einer Führung in Winhöring erlebte. Nicht überall ist Mischwald erwünscht, wo das Potential dafür vorhanden wäre.

„Mit der Natur wirtschaften - Nadelwald umbauen.“ Unter diesem Motto hatte der ÖJV zusammen mit der Bund-Naturschutz-Kreisgruppe Altötting (BN) im September zu einer Waldexkursion nördlich von Winhöring eingeladen. Armin Hirt, Förster im Forstbetrieb von Graf Törring, und Ulrich Haizinger vom ÖJV zeigten verschiedene Waldstücke, um zu demonstrieren, wie der Umbau eines naturfernen Nadelwaldes in einen artenreichen Wald gelingen kann.

Am Startpunkt angekommen, traf ich etwa 20 Teilnehmer an, die sich überwiegend aus Mitgliedern des BN zusammensetzten und, wie sich später herausstellte, keinerlei Vorkenntnisse in Jagd und Waldbau hatten. Das erste Ziel der Exkursion war eine Waldfläche in der Eigenbewirtschaftung des Jagdbogens Winhöring 2 mit Buchen und Tannen im Altbestand und dichter Naturverjüngung mit wenigen Verbissschäden. Herr Haizinger erklärte, dass in diesem Waldstück keine Schutzmaßnahmen gegen Verbiss getroffen werden mussten, da der Rehwildbestand entsprechend reduziert worden sei. Herr Hirt führte weiter aus, dass für eine Naturverjüngung insbesondere die richtige Bewirtschaftung, also Verfügbarkeit geeigneter Flächen im Bestand, die Witterungsverhältnisse, das Klima und die Auswahl geeigneter Baumarten ausschlaggebend seien. Beispielsweise seien in den letzten Jahren einige Naturverjüngungen wegen mehrjähriger Trockenheit größtenteils abgestorben. Neben dem Naturanflug konnte ich auf einer Lichtung eingepflanzte

Bäume mit Verfege- und Verbissschutz entdecken und fragte deshalb nach, warum die bei einzelnen Bäumen nötig sei. Herr Haizinger räumte ein, dass neu eingepflanzte Baumarten, die im Bestand bisher nicht vorkamen, unabhängig vom Wildbestand immer geschützt werden müssten. Trotz des hohen Abschusses von 16 Rehen pro hundert Hektar Jagdfläche, sei die Vermeidung von Wildschäden ohne Schutz nicht möglich. Anhand der zweiten Besichtigungsfläche, einem 50- bis 60-jährigen Fichtenbestand, wurde den Teilnehmern vermittelt, dass eine Naturverjüngung nur dann erfolgt, wenn der Altbestand regelmäßig durchforstet wird und somit Platz für die jüngere Generation geschaffen wird. Herr Haizinger sagte: „Viele Besitzer von kleinen Waldstücken haben inzwischen keinerlei Bezug mehr zu ihren Wäldern. Deshalb geschieht keine Durchforstung und damit kann keine Naturverjüngung stattfinden.“

Nächster Punkt der Besichtigung war ein 10- bis 15-jähriger Mischbestand. Herr Hirt erklärte, dass hier der zu dichte Bestand umgehend durchforstet werden müsste, um einen stabilen Mischbestand zu erreichen. Im Übergang zu diesem Jungbestand war bereits ein schöner Naturanflug, überwiegend Fichten und Kiefern mit etwa 10 Prozent Douglasien, Tannen und einzelnen Laubbälzern, die von fruktifizierendem Altbestand gekommen waren. Bei den Fichten und Kiefern waren fast keine Verbissschäden zu sehen, jedoch die Douglasien, Tanne und Laubbäume waren nahezu alle stark verbissen. Ich stellte Herrn Haizinger die Frage, wie es zu einem solchen Verbiss kommen könnte, wo doch der Rehwildbestand stark angepasst wurde, und fügte hinzu, dass es wohl sinnvoll

wäre, diese Pflanzen mit Verbissschutzmitteln zu behandeln, um einen Mischbestand zu erreichen. Der Aufwand sei nach meiner Erfahrung sehr gering, sowohl vom Zeitaufwand als auch von den Kosten her. Herr Haizinger antwortete, der Verbiss sei ihm an dieser Stelle egal, weil er hier einen reinen Fichten-Kiefern-Bestand haben wolle. Ich erwiderte ihm, dass eine an einer solchen Stelle durchgeführte Aufnahme zum Vegetationsgutachten einen nahezu hundertprozentigen Verbiss an Tannen, Douglasien und Laubbäumen dokumentieren würde und diese Art des Waldbaus aus meiner Sicht als Waldbesitzer fragwürdig sei, da man man ja sonst immer den Mischwald als oberstes Ziel verfolge.

Als nächstes fuhren wir in den Forst des Grafen Törring, den Herr Hirt als Förster betreut. Die erste Stelle war eine große Fläche mit sehr vielen Buchen als Naturverjüngung, dazwischen waren Douglasien gepflanzt. Der gesamte Bestand war bereits so hoch, dass keine Verbissschäden mehr entstehen konnten: die Buchen bis zu etwa 3 Meter, die Douglasien bis zu etwa 2 Meter.

Herr Hirt führte aus, dass auf dieser Fläche etwa 6 bis 8 Stück Rehwild ihren Einstand hätten und hier keine starke Bejagung stattfindet.

Der letzte Teil der Führung war ein alter Buchenbestand. Dort war ersichtlich, dass man mit vorbildlicher Waldbewirtschaftung eine sehr schöne Naturverjüngung erreichen kann. Insgesamt zeigten die im Wald des Graf Törring besichtigten Flächen auf überzeugende Weise, dass sich eine Balance aus Naturverjüngung und gesundem Wildbestand erreichen läßt.

Zum Abschluss stellten einige Teilnehmer Herrn Hirt die Frage, wieso er hauptsächlich Nadelbäume pflanze. Er antwortete, er müsse auch wirtschaftlich denken, da die ganzen Kosten wie Löhne, Maschinen und sonstiges bewältigt werden müssten, und die nur mit dem Verkauf von Nadelholz möglich sei. In diesem abschließenden Gespräch sagte ich ihm, dass auch die heutige Exkursion bewiesen habe, dass nicht im Bestand vorkommende Pflanzen auf jeden Fall geschützt werden müssen, egal wie die Fläche bejagt wird.

Text: H.P. Aicher



Ludwig Hallhuber
Büchsenmachermeister

Friedrich-Ebert-Straße 10-12 - 84453 Mühldorf am Inn
Tel: 0 86 31 / 57 76 Fax: 0 86 31 / 18 78 77
e-mail: info@hallhuber-waffen.de – www.hallhuber-waffen.de



Information des Landratsamtes

Untere Jagdbehörde

Wie bereits hinlänglich bekannt, wurde die Hegeschau 2020 aufgrund der diesjährigen Ausnahmesituation durch die Corona-Pandemie ersatzlos gestrichen. Für die Hegeschau 2021 wurde beschlossen, dass die Trophäen für das Jagdjahr 2019/2020 bei der Anlieferung der Trophäen des Jagdjahres 2020/2021 mit vorgelegt werden sollen.

Die Trophäen des Jagdjahres 2019/2020 können nach Vorlage wieder mitgenommen werden.

Diese Planung gilt unter dem Vorbehalt, dass eine Durchführung der Hegeschau im Jahr 2021 unter Berücksichtigung der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie möglich ist.



**Amt für Veterinärmedizin
und Lebensmittelsicherheit**

Bekämpfung der ASP – Fallwildsuche beim Ausbruch der Seuche

Nachdem auf unseren ersten Aufruf vom 02.10.2020 die Resonanz äußerst verhalten war, möchten wir uns nochmals an alle Jägerinnen und Jäger wenden.

Die ASP ist mittlerweile in Deutschland angekommen und hat sich in Brandenburg schon über drei Landkreise ausgebreitet. Wir sind daher angehalten unsere bereits ergriffenen Präventionsmaßnahmen weiter voran zu treiben um im Ernstfall entsprechend gerüstet zu sein.

Im Falle eines ersten Ausbruchs ist die Durchführung einer schnellen Fallwildsuche und anschließende Bergung der Kadaver enorm wichtig um eine weitere Ausbreitung der Seuche einzudämmen. Unsere ersten Ansprechpartner für die Durchführung der Fallwildsuche werden die Revierinhaber sein, die evtl. betroffen sind. Alle Revierinhaber wurden bereits mit Rundschreiben vom 10.02.2020 über den Sachverhalt informiert. Die einzelnen Revierinhaber werden aber sehr schnell personell und zeitlich an ihre Grenzen stoßen.

Wir beabsichtigen daher speziell für die Fallwildsuche eine „schnelle Einsatztruppe“ von zunächst 10 - 15 Personen zu rekrutieren und zu schulen, damit im Ernstfall, beim ersten Auftreten des ASP, zur Unterstützung der Revierinhaber sehr schnell auf bereits geschultes Personal zurückgegriffen werden kann. Die Schulung dauert ca. eine Stunde. Die Personalbelange mit Versicherungsschutz und ausgelobter Unterstützungsprämie sind im Rahmenplan ASP Bayern unter Nummer 4.2.1. geregelt.

Wir suchen daher Freiwillige, die bereit sind und möglichst auch die Zeit dafür aufbringen können, uns im Ernstfall bei der Bewältigung dieser Aufgabe und bei der Bekämpfung der ASP zu unterstützen. Es geht nur um die Fallwildsuche insbesondere beim ersten Auftreten der ASP bis weiteres Personal rekrutiert werden kann.

Wer Interesse an einer Mitwirkung oder noch Fragen dazu hat, möge sich bitte bei uns melden. Veterinäramt Altötting, per E-Mail veterinaeramt@lra-aoe.de oder per Telefon 08671/502-801.

Vielen Dank schon im Voraus.

Zuständigkeiten der Amtlichen Tierärzte bei der „Fleischbeschau“ für Frischfleischuntersuchungen nach Art. 5 der Verordnung (EG) Nr. 854/2004 sowie der

Tierischen Lebensmittel-Hygieneverordnung (Hausschlachtungen)*

Gemeinde	Zuständ. Amtl. Tierarzt	1. Vertreter	2. Vertreter
Altötting	Dr. Margarita Köpf	TA Josef Beitz	TA Sohl / TA Floroni
Burghausen	Dr. Margarita Köpf	Dr. Alois Kloner	TA Sohl / TA Floroni
Burgkirchen a.d. Alz	Dr. Alois Kloner	Dr. Köpf / Dr. Schmutz	TA Sohl / TA Floroni
Emmerting	Dr. Margarita Köpf	TA Josef Beitz	TA Sohl / TA Floroni
Erlbach	TA Josef Beitz	TA Robert Sohl	TA Elvis A. Floroni
Feichten a.d. Alz	Dr. Alois Kloner	Dr. Köpf / Dr. Schmutz	TA Sohl / TA Floroni
Garching a.d. Alz	Dr. Alois Kloner	Dr. Köpf / Dr. Schmutz	TA Sohl / TA Floroni
Haiming	TA Josef Beitz	TA Robert Sohl	TA Elvis A. Floroni
Halsbach	Dr. Alois Kloner	Dr. Köpf / Dr. Schmutz	TA Sohl / TA Floroni
Kastl	Dr. Margarita Köpf	TA Josef Beitz	TA Sohl / TA Floroni
Kirchweidach	Dr. Alois Kloner	Dr. Köpf / Dr. Schmutz	TA Sohl / TA Floroni
Markt a. Inn	TA Josef Beitz	TA Robert Sohl	TA Elvis A. Floroni
Mehring	Dr. Margarita Köpf	Dr. Alois Kloner	TA Sohl / TA Floroni
Neuötting	TA Robert Sohl	TA Elvis Alexander Floroni	TA Josef Beitz
Perach	TA Robert Sohl	TA Elvis Alexander Floroni	TA Josef Beitz
Pleiskirchen	TA Robert Sohl	TA Elvis Alexander Floroni	TA Josef Beitz
Reischach	TA Josef Beitz	TA Robert Sohl	TA Elvis A. Floroni
Stammham	TA Josef Beitz	TA Robert Sohl	TA Elvis A. Floroni
Teising	Dr. Margarita Köpf	TA Josef Beitz	TA Sohl / TA Floroni
Töging a. Inn	TA Robert Sohl	TA Elvis Alexander Floroni	TA Josef Beitz
Tüßling	Dr. Margarita Köpf	TA Josef Beitz	TA Sohl / TA Floroni
Tyrlaching	Dr. Alois Kloner	TA Sohl / TA Floroni	Dr. Köpf / Dr. Schmutz
Unterneukirchen	Dr. Alois Kloner	Dr. Köpf / Dr. Schmutz	TA Sohl / TA Floroni
Winhöring	TA Robert Sohl	TA Elvis Alexander Floroni	TA Josef Beitz

* Für die beiden im Landkreis angesiedelten Großbetriebe sowie die Trichinenuntersuchung gelten abweichende Regelungen.

Telefonische Erreichbarkeit

TA Beitz	Reischach	08670/728	
TA Floroni	Neuötting	08671/3640	z.Z. nicht Verfügbar
Dr. Kloner	Kirchweidach	08623/485	
Dr. Köpf	Erlbach	08670/9851395	
Dr. Schmutz	Reischach	0152/27525130	
TA Sohl	Winhöring	08671/3640	

weitere amtliche Tierärzte:

Dr. Aksel Ammelounx	08635/477
Dr. Christiane Gümbel-Ammelounx	08728/489
TÄin Angelika Oppenborn	08635/6933976
Dr. Julian Panowsky	08572/91112

Trichinenuntersuchungsstelle Altötting:

Dr. Katja Antlanger-Schindler	08671/6770
-------------------------------	------------

Zwischenfruchtaktion Nutzen für Wild und Landwirtschaft

Auch dieses Jahr konnten wir unsere Landwirte kostenlos mit hochwertigem Saatgut für Zwischenfrucht unterstützen. Für mehr als 50.000 Euro konnten wir durch Unterstützung der Zeidler Stiftung Saatgut kaufen und über unsere HG-Leiter an die teilnehmenden Landwirte ver-

teilen. Neben der Schaffung von saisonalen Biotop- und Einstandsflächen für unser Wild wird durch den Anbau dieser Saatgutmischung mit hoher Biodiversität auch eine Bodenverbesserung erreicht. Wir hoffen, diese Aktion auch im nächsten Jahr durchführen zu können.



Termine

Hubertusmesse

2020

entfällt!

Bock-Anschießen

10.04.2021

14 Uhr bis 17 Uhr

Schießanlage Rohrbach

Hegeschau

17.04.2021

Gasthaus Pallauf - Heuboden
Arbing bei Reischach, Dorfstr. 1
Tel.: 08670-204

Schießbetrieb Rohrbach

Jeden zweiten Samstag im Monat
14 Uhr bis 17 Uhr

Siehe auch Homepage: jagd-altoetting.de

STRASSEN - UND TIEFBAU
HOCHBAU · KANALSANIERUNG
DEPONIEBAU · SPORTPLATZBAU
ASPHALTMISCHANLAGEN



SWIETELSKY Baugesellschaft m.b.H.

Gewerbepark · Lindach D 17

84489 Burghausen · T: +49 8677 9788-0



**BAUT
AUF
IDEEN**

www.swietelsky.de

Waldernistag des Kreisjugendrings in der Lernwerkstatt Natur in Kastl

15 Kinder mit ihren Betreuern/innen folgten der Einladung des Kreisjugendrings am Samstag, den 12.10.19, zur Lernwerkstatt Natur der Jäger in Klugham.

Von der Falknerin Patrizia Huber, die ihre Wüstenbussard-Dame „Kira“ mitgebracht hatte, erfuhren die Kinder alles Wissenswerte über die einheimischen Taggreifvögel und die Falknerei. „Was frisst denn die Kira und wo übernachtet sie denn?“, waren beispielsweise Fragen der Kinder, die von Patrizia Huber geduldig beantwortet wurden.

Anschließend zeigte Jagdhund „Dschambo“, ein Kleiner Münsterländer Vorstehhund, was ein Jagdhund alles können muss. Tanja Hammerl erklärte den Kindern, warum Jäger überhaupt einen Hund brauchen. Hundeführer Hans-Peter Böcklbauer zeigte, wie sein Hund eine lange Schleppe ausarbeitete und das Kaninchen zu seinem Führer brachte. Auch das von den Kindern sehr

sorgfältig versteckte Kaninchen fand „Dschambo“ sehr schnell und apportierte es seinem Führer. Geduldig ließ sich der Jagdhund teils ausgiebig von den Kindern streicheln.

Im Lehrsaal der Lernwerkstatt trafen die Kinder den Jäger Alfred Hammerl. Dort wurden Präparate der im Wald lebenden Tiere sowie Tierspuren gezeigt. Anhand von Tierschädeln wurde erklärt, wie man am Stand der Augenhöhlen und der Anzahl und Ausformung der Zähne einschätzen kann, wie sich das Tier ernährte und lebte. Aber auch Fraßspuren an Waldfrüchten wurden gezeigt. Beim abschließenden Rundgang konnten die Kinder Erlerntes teils gleich anwenden. Zudem lernten sie heimische Sträucher und deren Früchte kennen.

Mit neuem Wissen und einem Spurenführer ausgestattet verabschiedeten sich die Kinder.

Text und Fotos: A. Hammerl



Wie man unschwer erkennen kann, fand diese Veranstaltung in den Zeiten vor Corona statt.



Hundekurs und Prüfung im Corona-Jahr

Lange Zeit war nicht sicher, ob wir überhaupt einen Kurs und die Brauchbarkeitsprüfung 2020 abhalten dürfen.

Da wir uns an den Übungstagen im Freien aufhielten und die Vorgaben Corona mit reduzierter Mannschaft, nur sechs Hunde mit Führer, erfüllen konnten, stand dem Start im Mai nichts mehr im Wege. Herbert Richly und Günther Heinrich haben uns in diesem Jahr sehr geholfen, sind sie doch für das Legen der Übernachtfährten immer extra aus Julbach angereist! An den Übungstagen konnten sie ihre Erfahrung als langjährige Hundeführer auch einbringen.

Die schwierigste Aufgabe in diesem Kurs hatte unser Obmann Hans Niedermaier, er musste seine Kleine Münsterländer Hündin Finja auch auf die Prüfung mit vorbereiten. Ehefrau Heidi war an allen Übungstagen dabei, um sich um Finja zu kümmern, während Hans mit den anderen Hunden gearbeitet hat. Auch hat sie im Forst den Shuttle-Service zu und von den Schweißfährten mit übernommen, um den Beteiligten lange Fußwege zu ersparen.

Tanja Hammerl hat sich, wie in all den letzten Jahren, vorbildlich um den

Schweiß gekümmert. Geschüttelt, gerüttelt, gerührt hat sie den Schweiß portionsweise für jeweils eine Fährte in Bechern mit Deckel vorbereitet. Da sie auch immer beim Tupfen der Fährten dabei war, konnte sie den Hundeführern beim Arbeiten gute Anweisungen und nützliche Tipps geben.

Für das Team war dieser Kurs eine große Herausforderung, weil Willi Jändl als Corona -Risikoperson diesmal nicht die Kursleitung übernehmen konnte. Bei den Vorbereitungen waren wir uns aber alle einig, dass wir wegen der bereits angemeldeten Hunde versuchen würden, die Vorbereitung und Prüfung trotz allem durchzuziehen.

Für mich war es das erste Mal, dass ich die Leitung der Prüfung, mit allen schriftlichen und organisatorischen Vorbereitungen übernehmen musste. Und somit bin ich im Laufe von 20 Jahren, anfangs als „Rehträger“ bei der BP 2001, die Karriereleiter im Hundewesen ein bisschen hochgekraxelt!

Am Prüfungstag, Samstag, den 26.09.2020 hatten wir leider kein ideales Wetter. Es war nass, windig und kalt bei nur 6°C. Trotzdem konnten wir



Die glücklichen Hundeführer nach bestandener Prüfung

die Prüfung ohne Probleme abhalten, leider haben zwei Hunde nicht bestanden. Zuschauer waren in diesem Jahr nicht zugelassen. An die Richterobleute Bernhard Weinmaier und Wolfi Menhart, Richteranwälter Peter Schacherbauer und Mitrichter Alfred Hammerl, Hans-Peter Böcklbauer und Stephan Lahrmann vielen Dank, dass sie sich für den so wichtigen Tag im Hundejahr Zeit für uns genommen haben!

Im Gasthof Schwarz, Hohenwart, hatten wir einen großen Raum zur Verfügung, in dem wir unter Einhaltung der Corona Regeln den Abschluss der Brauchbarkeitsprüfung in kleinem, gemütlichem und lustigem Rahmen feiern konnten.

Zum Prüfungssieger haben wir DJT „Zorro vom Pelzgarten“ mit Führer Florian Stirner ernannt. Er war der jüngste Hund im Kurs und hat, für einen Deutschen Jagdterrier eher ungewöhnlich, super Leistungen beim Apport und der Wasserarbeit gezeigt. Seine Wasserfreude hat uns oft erheitert, als er mit wiff-wiff-wiff die schon fast von der Strömung weggetriebenen Enten am Übungswasser doch noch bringen konnte. Die „großen“ Hunde hatten längst aufgegeben...

Allgemein brauchbare Jagdhunde zur Nachsuche auf Schalenwild und auf Federwild sind nun: KIM Hündin „Finja von der Tittmoninger Burg“, Führer

Hans Niedermaier und DJT Rüde „Zorro vom Pelzgarten“, genannt Seppi, Führer Florian Stirner.

Mit der 400m Übernachtfährte und den Fächern Standruhe, Leinenführigkeit, Schussfestigkeit im Feld haben sich zur Nachsuche auf Schalenwild qualifiziert: Rauhaardackel Hündin „Aika von der Hofmark“, Führer Günther Heinrich und Beagle Hündin „You Forever von Amade Austria“ Rufname Lucy, Führer Hermann Sprengler.

Wie immer gilt unser Dank den Revierinhabern Hans Wiesmüller und Christof Feuchtgruber. Vielen Dank auch an Andreas Jakob, wir durften im BStF Kastl wieder üben und die Prüfung abhalten.



Auf der Hundekurs Homepage www.hundekurs-jiaoe.de unter Kurs 2020 könnt ihr noch mehr Fotos von den Übungstagen und der Prüfung sehen!

Text: Gabi Dietl

Fotos: Gabi Dietl, L. Unterstaller



EINRICHTEN MIT INNOVATION & TRADITION

Die wiederkehrende Planung und Umsetzung hochwertiger Einrichtung in den Bereichen Autohaus, Bank und Lifestyle ist unser Spezialgebiet. Wir stehen vom ersten Aufmaß bis hin zur Fertigstellung an der Seite des Kunden.

Dabei liegt uns die Tradition als Familienunternehmen besonders am Herzen. Wir wurden 1905 gegründet und bestehen bereits in 4. Generation.

Oberhaizinger GmbH
Südstraße 10, 84387 Buch
www.oberhaizinger.de



PLANUNG | DESIGN | PROJEKTMANAGEMENT

Oberhaizinger IDP bündelt junges, kreatives Design mit Planung und professionellem Projektmanagement.

Als alleiniger Ansprechpartner stehen wir für authentischen, einzigartigen und designorientierten Komplettausbau.



Oberhaizinger IDP GmbH
www.oberhaizinger-idp.de



AB 19.990,- EUR¹

- Einzigartiges SUV-Design
- 1.0-Liter-BOOSTERJET mit 82 kW (111 PS)²
1.4-Liter-BOOSTERJET mit 103 kW (140 PS)³
- Optional mit ALLGRIP SELECT Allradantrieb³
- Mit vielen Sicherheits- und Komfortsystemen

Kraftstoffverbrauch: kombinierter Testzyklus 6,2–4,6 l/100 km; CO₂-Ausstoß: kombinierter Testzyklus 141–104 g/km (VO EG 715/2007)

Diese Werte wurden auf Basis des neuen Prüfverfahrens „WLTP“ ermittelt. Weitere Informationen unter: <https://auto.suzuki.de/service-info/wltp>

¹ Endpreis für einen Suzuki Vitara 1.4 BOOSTERJET HYBRID Club (Kraftstoffverbrauch: innerorts 5,2 l/100 km, außerorts 4,2 l/100 km, kombiniert 4,6 l/100 km, CO₂-Ausstoß: kombinierter Testzyklus 104 g/km (VO EG 715/2007)). ² Gilt für Ausstattungslinien Club und Comfort. ³ Gilt nur für Ausstattungslinien Comfort und Comfort+.

Firma MAT GmbH • Zirndorfer Straße 7
84478 Waldkraiburg • Telefon: 08638 94410 • Telefax: 08638 944146
E-Mail: info@matgmbh.com • www.suzuki-handel.de/mat-waldkraiburg

Für das Tierwohl auf der roten Fährte. Die Kreisgruppe Altötting hat wieder ein Nachsuchengespann.

*„Das ist des Jägers Ehrenschild,
Daß er beschützt und hegt sein Wild,
Waidmännisch jagt, wie sich's gehört,
Den Schöpfer im Geschöpfe ehrt!“*

Dieser Spruch ist nicht von findigen Werbetexten als Werbeslogan für ein alkoholisches Kräutergetränk in grünen Flaschen erfunden worden, dass man dort auf dem Etikett in kleinen Lettern lesen kann. Vielmehr ist es die erste von drei Strophen eines Gedichts von Oskar von Riesenthal eines königlichen Oberförster, das er 1880 veröffentlicht hat. Viele kennen nur die erste Strophe, die vielen Jägern zum Leitsatz wurde. Aber auch die beiden anderen Strophen drücken das aus, was einen jeden Waidmann bei der Ausübung der Jagd leiten sollte.

*„Das Kriegsgeschoß der Hass regiert, -
Die Lieb' zum Wild den Stutzen führt:
Drum denk' bei Deinem täglich Brot
Ob auch Dein Wild nicht leidet Not?“*

Behüt's vor Mensch und Tier zumal!
Verkürze ihm die Todesqual!
Sei außen rau, doch innen mild, -
Dann bleibet blank Dein Ehrenschild!“
Schon damals drückt Oskar von Riesenthal aus was Einzug in unsere Gesetzgebung gefunden hat. „Die jagd ausübungs berechtigte Person ist verpflichtet vermeidbare Schmerzen und Leiden der Wildtiere zu verhindern.“
Nicht immer liegt das Wild im Knall und auch nicht immer liegt das Wild wenn es im Straßenverkehr angefahren wird. In diesen Fällen kommen dann unsere Vierbeinigen Partner zum Einsatz, die diese Arbeit auf der roten Fährte, also

bei der Nachsuche dem Auffinden des verletzten Wildes schon in Ihren Genen angelegt haben und aufwendig dafür ausgebildet werden.

Bei den Jagdhunden gibt es eine Vielzahl von Rassen, die Ihre speziellen Einsatzgebiete haben. Die Allrounder können natürlich auch die sogenannte „Schweißfährte“ arbeiten und kommen auch bei leichteren Nachsuchen zum Stück. Wenn es aber einmal schwieriger wird, gibt es dafür Spezialisten, die nur für diese Aufgabe gezüchtet und ausgebildet werden, die Nachsuche- oder Schweißhunde Rassen.

Die Ausbildung der Schweißhunde unterscheidet sich grundlegend zur Ausbildung der Vollgebrauchshunde. Im Gegensatz zur Gebrauchshundeausbildung, bei der Wildschweiß auf den Fährten getupft oder gespritzt wird, wird der Schweißhund ausschließlich auf den Fährtenschuh und somit die Bodenverwundung eingearbeitet. In der Praxis ist es gerade bei Stücken, die nicht im Knall liegen der Fall, dass nur wenig oder gar kein Schweiß in der Fährte zu finden ist. Der ausgebildete Schweißhund braucht diesen auch nicht um dem Stück nachzugehen, da er sich nur auf die Schalenabdrücke und die Bodenverwundung konzentriert und auftretenden Schweiß lediglich als Bestätigung für den Hundeführer verweisen soll.

Seit Dezember 2019 steht im Landkreis Altötting wieder ein anerkanntes Nachsuchegespann, für Nachsucheeinsätze zur Verfügung.

Der Bayrischer Gebirgsschweißhund mit dem Namen Earl Lenz von Hinternaßwald wurde von Maximilian Bergmann, Mitglied des BJV und Österreichischem

Schweißhunde Verbands, ausgebildet und zeigte sein Können bei der Vorprüfung für Schweißhunde und bereits bei vielen schwierigen Nachsuchen in der Praxis.

Die Kreisgruppe Altötting im Landesjagdverband Bayern e.V. mit dem 1. Vorsitzenden Ludwig Unterstaller begrüßte die Bereitschaft des Nachsuchegespanns sich für die Altöttinger Jägerschaft, bei schwierigen Nachsuchen zur Verfügung zu stellen. Die Kreisgruppe Altötting und der Landesjagdverband Bayern unterstützt dieses Gespann mit einer entsprechenden Versicherung, ansonsten arbeitet das Team ehrenamtlich. Der Einsatz erfolgt unentgeltlich, lediglich eine Fahrtgeldentschädigung und eine Futtergeldspende auf freiwilliger Basis ist üblich.

Einer der obersten Grundsätze bei Nachsuchen ist natürlich, dass die Vertraulichkeit bei Einsätzen gewährleistet ist.

Im Sinne des Tierwohls und unserer Verantwortung gegenüber der Kreatur hoffen wir, dass das Angebot offen angenommen wird.

Wünschen wir den Beiden viele Erfolgreiche Suchen und ein kräftiges Nachsuchen Heil.

Kontaktdaten:

Maximilian Bergmann
Mobil oder Whats App Nachrichten
+49 179 2329 568

Weitere Details sind auf der Homepage der Kreisgruppe Altötting zu finden.
(<https://www.jagd-altoetting.de>).

Text und Foto: M. Bergmann



Wildspezialitäten
aus der Region
zur herbstlichen
Jahreszeit


Gasthof Schwarz
Hotel und Restaurant
★★★ Superior

Hohenwart 10
84561 Mehring

Telefon 0 86 77 / 98 40 - 0 • www.gasthof-schwarz.de • info@gasthof-schwarz.de

Dienstag mittag geschlossen



RA | PS
**ANWALTSKANZLEI
 SCHACHERBAUER**

Peter Schacherbauer
 Rechtsanwalt

Marktler Straße 28
 84489 Burghausen

Tel.: +49 (0) 8677 9175390
 Fax: +49 (0) 8677 9175391

Mail: info@kanzlei-schacherbauer.de
 Web: www.kanzlei-schacherbauer.de

Tätigkeitsschwerpunkte:
 Vertragsrecht
 Privates Baurecht (VOB, HOAI)
 Forderungseinzug
 Schadensregulierung
 Erbrecht
 Vereinsrecht/ Sportrecht
 Jagd- und Waffenrecht



KFZ-Prüfzentrum
Ingenieurbüro J. Leisse

Neuötting/Eisenfelden (an der A94)

FAHRZEUGBEWERTUNG

UNFALLGUTACHTEN



www.unfallgutachten.bayern

Unsere besten Öffnungszeiten:
 Mo-Fr 8.00 - 21.00 h und Sa 9.00 - 16.00 h



Amtl. Leistungen als GTÜ-Partner: **Hauptuntersuchung inkl. Abgasuntersuchung**



**Regel 1:
 Sonntagsausflüge
 sind langweilig.**

**Regel 2:
 Aber nicht mit einem Subaru.**



Der neue Subaru Forester e-BOXER Hybrid.

Bringt euch dahin, wo ihr noch nie wart.

Der neue Mild-Hybrid mit BOXER- und Elektro-Motor macht jeden Ausflug zum packenden Erlebnis für Groß und Klein. Schon serienmäßig u. a. ausgestattet mit permanentem symmetrischem Allradantrieb mit X-Mode sowie Berg-Ab-/Anfahrhilfe und dem Fahrerassistenzsystem EyeSight¹.

ab **34.990€**

Forester 2.0ie mit 110 kW (150 PS). Kraftstoffverbrauch (l/100 km): innerorts: 7,4; außerorts: 6,4; kombiniert: 6,7. CO₂-Emission (g/km) kombiniert: 154. Effizienzklasse: B.

Abbildungen enthalten Sonderausstattung. * 5 Jahre Vollgarantie bis 160.000 km. Die gesetzlichen Rechte des Käufers bleiben daneben uneingeschränkt bestehen. ¹ Die Funktionsfähigkeit des Systems hängt von vielen Faktoren ab. Details entnehmen Sie bitte unseren entsprechenden Informationsunterlagen.

Weltgrößter Allrad-PKW-Hersteller

www.subaru.de

Autohaus Reinhard Reitberger

www.autohaus-reitberger.de
 Massinger Straße 6-7
 84339 Unterdietfurt
 Tel.: 08724-96870

Verstorbene Mitglieder

*Der Jagdschutz und Jägerverein Altötting e.V.
trauert um seine Mitglieder*



Manfred Müller
geboren 21.12.1936
gestorben 15.10.2019



Alois Schweiger
geboren 09.02.1929
gestorben 06.02.2020



Bert Stöckl
geboren 08.02.1934
gestorben 08.02.2020



Josef Kellner
geboren 03.03.1937
gestorben 03.03.2020

Verstorbene Mitglieder

*Der Jagdschutz und Jägerverein Altötting e.V.
trauert um seine Mitglieder*



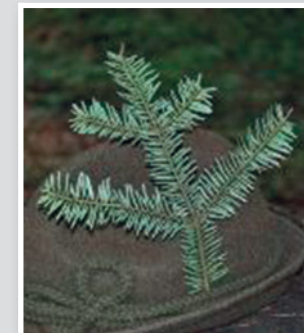
Johann Vordermaier
geboren 14.08.1934
gestorben 30.03.2020



Leonhard Bauer
geboren 17.07.1936
gestorben 20.07.2020



Stefan Wimmer
geboren 27.05.1948
gestorben 08.10.2020



*Wir werden
ihr Gedenken
in Ehren bewahren*

Stick- Design & Tierbedarf



Mund & Katze

Ingrid Mayer

Landshuter Str. 26 • 84543 Winhöring
Tel. 0 86 71 / 31 80

E-Mail loewevonbayern@t-online.de

Wir besticken Halsbänder und Textilien aller Art
(außer Leder) zum Beispiel mit Namen, Adressen, Tel. Nr.
oder Logos

JAGD in Altötting

Mitteilungsblatt für Mitglieder des Jagdschutz und Jägerverein Altötting e.V.

IMPRESSUM

Inhaber u. Verleger: Jagdschutz und Jägerverein Altötting e.V.
Franz-Werfel-Straße 8, 84503 Altötting

Herausgeber: Ludwig Unterstaller, 1. Vorsitzender Jagdschutz und Jägerverein

Texte: L. Unterstaller, A. Hammerl, G. Dietl, H.P. Aicher, H. Richly,
M. Bergmann, A. Noneder

Fotos: L. Unterstaller, G. Dietl, A. Hammerl, M. Bergmann, H. Richly, A. Noneder

Anzeigenverwaltung: Reiner Lorenz

Internet-Auftritt: Thomas Unterstaller

Layout & Druck: Druckerei Klaus Schwarzfischer, Seilerring 12, 84508 Burgkirchen

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Alle Angaben in diesem Heft sind nach bestem Wissen und Gewissen aber ohne Gewähr. Für den Inhalt der Anzeigen sind die Inserenten verantwortlich. Beiträge, die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung des Jagdschutz und Jägervereins Altötting e.V. wieder.



WAFFEN GmbH
HIENDLMAYER
custom guns & engravings

JAGD- & SPORTWAFFEN WERKSTATT
TUNING SONDERANFERTIGUNGEN
VERKAUF FACHHANDEL MUNITION
JAGDBEDARF SCHIESSPORTZUBEHÖR

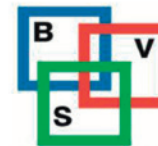
Waffen Hiendlmayer GmbH Landshuter Straße 59 84307 Eggenfelden
Tel +49/8721/6418 Fax +49/8721/6451 mail@waffen-hiendlmayer.de
Montag bis Samstag 8.30–12 und 14–18 Uhr Mi & Sa nachmittags geschlossen

Geänderte Öffnungszeiten ab Mai 2020

Mo. - Fr. 8:30 – 12:00 und 14:00 -18:00 Uhr

Mi. 8:30 – 12:00 Uhr, nachmittags geschlossen

nur am 1. Samstag im Monat 8:30 – 12:00 Uhr geöffnet



BSV Schmidhammer GmbH

Hintermehring Str. 1, 84561 Mehring
Tel: 08677-88194-0, FAX: 08677-88194-19
info@bsv.gmbh
www.bsv.gmbh



Peugeot 3008

Das
Peugeot Autohaus in
Ihrer Nähe



STIHL



TIGI



Ihr Partner in Sachen
Landtechnik
Forst- und Gartengeräte

Alles in einer Hand

vb-rb.de

Weil es
wichtigeres
gibt als Geld.

Morgen
kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Wir finden, die Welt braucht mehr Zuversicht.
Deshalb unterstützen wir alle, die den Mut haben,
ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen.
Anpacker und Frühaufsteher, die Familien oder
Start-ups gründen, Hausbauer, Pläneschmieder
– gemeinsam schauen wir nach vorn und sagen:
Morgen kann kommen. Wir machen den Weg frei.

meine Volksbank
Raiffeisenbank eG

